**Zeitschrift:** Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 7 (1921)

**Heft:** 51

Rubrik: Schulnachrichten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Ein Wort des Dankes.

Schon vor dem Kriege waren die Lehrer wegen ihrer kärglichen Besoldung nicht auf Rosen gebettet. Es kam dann die Zeit der äußerst knappen Lebensmittels und Rohsstoffzusuhr und damit die Teuerung. Der größte Teil der Lehrersfamilien wußte oft kaum, wie ohne Schulden durchkommen,

ja manche geriet in bittere Not.

Viele Gemeinden und fast alle Kantone gewährten ihrer Lehrerschaft Teuerungszulagen, die sich in der Folge, entsprechend der steigenden Teuerung und fortwährend machsenden Geldentwertung, erhöhten. Diesem Notbehelf der Teuerungszulagen folgten neue Besoldungsgesetze in den meisten Rantonen, und so wurden fast allerorten Behaltsansätze geschaffen, die die Lehrer etwas trostvoller in die Zukunft sehen lassen. anerkennen gerne diese schönen Leistungen von Gemeinden und Kantonen; ist doch manche kapitalschwache Gemeinde darunter, die die Opfer nur mit großer Erhöhung des Steuerfußes bringen kann. Ehre solchem Opfersinn, allen unsern herzlichen Dank!

Ramen aber diese erfreulichen Besols dungserhöhungen so leicht, so mühelos zusstande? Oder waren sie nicht vielmehr die Früchte zähen Kingens und gemeinsamer Arbeit? Diese Fragen stellen heißt sie besantworten. Es waren vielsach Berge von Vorurteilen abzutragen und fast unübers

windliche Hindernisse und Widerstände zu beseitigen. Selbst bestgesinnte und durch und durch lehrerfreundliche Behörden bedurften allseitiger Unterstüßung.

Eine tatkräftige Mithilfe fanden sie an der "Schweizer=Schule". Sie hat unstreitig ein wesentliches Verdienst an der durchgehenden Besserstellung der Lehrerschaft. Die werte Redaktion verfocht mit Wärme die berechtigten Vorlagen, und ihren überzeugenden und zwingenden Beweisführungen konnten maßgebende Stellen sich nicht verschließen. Ueberdies murden in der "Schweizer=Schule" die Gemeinden aufgeführt, die bahnbrechend die Gehaltsregelungen in nobler Art durchführten. Worte bewegten, Beispiele ermunterten zur Nachfolge. Man verglich, beriet und — handelte. Ein lo= benswerter Gifer bekundete sich im ganzen Land!

Was liegt nun näher, als beim Rücksblick auf die schönen Erfolge allen den herzslichsten Dank auszusprechen. Den Dankesworten folge gleich die dankbare Tat! Wir wollen sein und bleiben der Jugend tüchstige Erzieher, treue Abonnenten und Mitarbeiter unserer lieben "Schweiszer" Schule" für und für!

Einer, der seit 28 Jahren zu den Abonnenten der "Sch. "Sch. , bez. der "Bad. Bl." zählt.

#### Soulnadrichten.

Luzern. Konferenzbericht Fempach. Mittwoch den 14. Dez. versammelten wir uns zur Winterkonferenz. Vorgesehen waren zwei Referate: "Die Ursachen des heutigen materialistischen Zeitgeistes und seine Bekämpfung durch die "Schule" von Dom. Bucher, jun. und "Pompeji" von Rob. Isenegger. Die Neuenkircher waren also in dieser Konferenz "redselig".

Der erste Vortrag brachte uns, ob. wenigstens mir keine Ueberraschung, indem ich nämlich wohl wußte, daß Herr Kollege Bucher nur Gutes bringen werde. Es war auch so. Den Vortrag auch nur zu stizzieren, führte mich zu weit. Nur eines: mein junger Freund, weißt, so zwei Stunden Zubörer zu sein ist etwas viel; aber item; schön wars!

Der zweite Bortrag führte uns ins Sonnenland Italien, an ben Besub, in die allen bekannte Totenstadt unter der Asche. Wir vernahmen viel Schönes und Interessantes und bekamen einen kleinen Einblic in das Leben und Treiben der Pompejaner und in ihre luxuriösen Einrichtungen. Der kurze, aber schöne Bortrag wurde gebührend verdankt,

St. Gallen. : Es war anzunehmen, bag bie Befampfung ber Rropffrantheit, bie in ber Stabt

St. Gallen mit gutem Erfolge feit einigen Monaten burchgeführt wirb, auch auf bem Lanbe Nachahmung finde.

Gine zu diesem Zwecke vom Erziehungsbepartemente einberusene Ronferenz verlief allerdings refultatlos, da sich die Sanitätskommission heute noch nicht über die Methobe der Bekampfung einigen kann.

Die Borarlbjerger Lehrerskinder, die seit 8 Wochen in st. gall. Landen Ferienunterkunft gefunden, sind nun am 6. Dezember wieder in ihre heimat zurückgekehrt. Das Resultat der Sammlung gestattet, auch noch an einzelne bedrängte Lehrers-Familien im Vorarlberg Barbeträge abzugeben, um der größten Not zu steuern.

Einige Aufregung hat in Lehrertreisen setthin die Meldung über den Berlauf der Schulgemeinde Flawil gebracht. Das bei frühern Gelegenheiten so schullehrerfreundlich gesinnte Flawil mit seinen industriellen Berhältnissen leidet, wie kaum eine andere Gemeinde sehr unter der Stickereikrise. Aus dieser gedrückten Stimmung heraus vermochte ein Antrag aus der Mitte der Bersammlung, die Lehrergehalte um 10 % zu kurzen, und so das Budgetdessit von Fr. 25,000 um die Halfte zu verringern, eine Mehrheit auf sich zu vereinigen. Wenn

damit auch nur eine Anregung zum Studium im Schoße bes Schulrates gegeben wird — es stehen einem solchen Gemeindebeschlusse gewichtige gesehliche Schranken gegenüber — so ist der Antrag doch für die heutige Zeit symptomatisch. Der Schulpräsident wies denn auch schon in der Entgegennahme des Antrages auf die Ungleichheit hin, die entstehe, wenn einer Rategorie von Gemeindeangestellten der Schalt reduziert werde, und nicht eine einheitliche Regelung auf dem Gebiete des Bundes, der Kantone und Gemeinden erfolge. Es stehen dem Antrage aber auch noch die solgenden gesehlichen Bestimmungen im Wege. Das heute noch geltende Erziehungsgesetz bestimmt in Art. 66: Das disherige Einsommen der Lehrer darf in keiner Weise geschmälert werden.

Die Schulordnung sagt in Art. 64: Gine Rebuktion des Gehaltes in gegenseitigem Einverständenis (Behrer und Schulgemeinde) ist nicht zulässig. Die Entdeckung derartiger Uebereinkommnisse hätte die sofortige Entlassung der Lehrer und Strafeinseitung gegen den Ortsschulrat zur Folge.

Das Behrerbesolbungsgeset von 1920 bestimmt in Art. 13: Reine Gemeinde barf ben Gesamtbetrag ihrer jeweiligen Gehalte und festen Zulagen für die

einzelnen Lehrstellen berabseben.

Much wir halten bafür, bag einem fühlbaren Preisabbau einheitlich auch ein Lohnabbau folgen muß. Die Steigerung ber Bebensmittelpreife in den Jahren 1915—1920 haben indes unfere Befoldungen und Teuerungszulagen erft gar nicht und bann nur in febr langfamem Tempo mitgemacht. Nun foll Hals über Ropf ein Lohnabbau folgen, ehe man fich aus ber teuren Zeit nur einigermaßen erholt hat. Die wenigen Artifel, bie bis heute eine Preisreduktion erfahren haben, rechtfertigen eine Rurgung ber Gehalte noch nicht. Gine Behrersfamilie, bei ber eine Schar gefunder Buben und Madchen am Tifche fitt, wird ben Preisabbau erft bann fpuren, wenn auch bas Sauptnahrungs. mittel, die Dilch, fublbar im Preife gefunten ift und ebenso die Artifel für Bekleidung, spez. Schuhe, erhebliche Preisreduftionen erfahren haben.

- Oberland. Erziehungsvereinstagung. Geiftliche, Behrer und Schulfreunde füllten vergangenen Montag ben geräumigen Saal g. Bahnhof in Sargans vollständig an. Der umfichtige Prafibent, ber B. B. Bergpfarrer von Balens, verftebt es, unfere Tagungen belehrend und intereffant gu geftalten. Sein Eröffnungswort entwarf in gebrangten Linien ein großzügiges Programmwort bes Bereins; moge fpeziell fein Bunich um Befferung ber Bereinsfinangen - ohne Gelb laffen fich nun einmal fconfte Ibeale nicht erreichen — im Laufe der Zeit erfüllen; erft bann wird fich ber Berein noch mehr ent. falten. B. S. Stadtpfarrer Duble in Wallen. stadt machte nun die Versammlung mit Land und Beuten bes Si. Landes befannt. Als Pilger gu ben geheiligten Statten und tatfraftiger Forberer bes schweizerischen Paläftinavereins mar er in erfter Linie berufen, die mit Spannung lauschende Zuhörerschaft zu begeistern und in allgemeinen Umrissen ein anschauliches Bild bes providentiellen Landes zu zeichnen. Lebensvolle Lichtbilder erganzten bas Vorgetragene aufs beste. Richtige Abventsstimmung als Vorbereitung ber Herzen auf die Weihnachtstage vermochte der Vortrag auszulösen. Und in diese gehobene weihevolle Stimmung hinein bot nun der Dichter aus dem waldumsäumten Disentis, P. Maurus Carnot in seiner bescheidenen, aber eindrucksvollen Art Proben seiner Muse. Und ober die Heilige Familie pries, oder Mutterliebe und Vaterland besang, alles war echte, erhebende Poesie. Und als er so würdevoll von der Mutter sprach, da wurde uns erst der hohe Gehalt des Ausspruches des großen Vischofs Kettelers recht klar: "Das kostdarste Geschent der Vorsehung ist eine gute, wahrhaft christliche Mutter."

Wie ungemein erhebend wirfen boch berartige Herz und Geift so befruchtenbe Veranstaltungen; sie schmelzen bes rauben Alltags schweren Sorgen und Mühen und erinnern ben Erzieher an die ewi-

gen Ibeale.

Dem fath. Erziehungsverein Sargans. Werbenberg herzlichen Dank für die genußreichen Stunden. Weiter auf dieser Bahn! B.

— ③ Persammlung der kath. Cehrerschaft des Pheintals. Sonntag, ben 11. Dez. versam. melte fich die tath. Lehrerichaft bes Rheintals im Gafthaus "hirschen" in Rebstein. S. S. Bifar Dr. Schneiber, Altstatten, ein befannter und eifriger Naturforscher, ber uns ichon viele lehrreiche Stunden verschafft hat, bot uns einen tiefgründigen Vortrag: "Die Tatsachen ber Paleontologie als Beugen gegen ben Darminismus". Befanntlich ftellte Darwin bie Thefe auf, ber Denich ftamme vom Uffen ab. In ber letten Beit murbe biefer Irrtum scheints auch wieder in einer padag. Beitschrift aufgewarmt. Biele "Gelehrte" und "Ungelehrte" halfen mit, ihn zu verbreiten und fogar unter's Bolf zu tragen. Burbe aber ber Menfch vom Affen abstammen, fo mußte man auch bie Zwischenglieder in der Entwicklung des Affen jum Menschen finden. Doch Darwins Abstammungs. lehre war nur eine Thefe. Trop allem Suchen und Forschen konnte aber bis jest noch kein folches Zwischenglied entbedt merben.

In dem mehr als zweistündigen Vortrage zeigte uns der H. H. Referent, daß gründliche wirkliche Wissenschaft zur Wahrheit führt und in Einklang bringt mit dem Bibekwort: "Und Gott der Herr bildete den Menschen aus Erdenlehm und hauchte in sein Angesicht den Odem des Lebens, und also ward der Mensch zum lebenden Wesen." (1. Mos.

1. 27.)

Für solche Aufklarungsbienste schulben wir dem H. H. Weferenten innigen Dank. Auf Wiedersehen!
— Ein Kranzchen der Anerkennung gebührt der Lehrerschaft Oberriets. Lehthin veranstalteten die Bolksvereine dieser weitläufigen Gemeinde eine ershebende Canisiusseier, an der nun 10 Lehrer, d. i. fast alle Lehrkräfte der verschiedenen Schulgemeinden teilnahmen.

#### Sehrerzimmer.

Mach Serisan. Gewiß, Sie haben recht, fragliches Inferat fam ohne Wiffen ber Schriftleitung in die "Schweizer-Schule" hinein, da die Schriftleitung nicht in ber Lage ist, vorher bie Inserate Bu fontrollieren. Dagegen haben wir fo fort ba-für geforgt, bag biefe Anpreisung aus unserm Organe verschwindet, wie benn auch die Bublicitas M. G., als Pachterin unferes Inferatenteils, fonft immer barauf bedacht ift, bier reinen Tifch zu halten. | Rummer. - Gruß!

Diesmal hanbelte es fich um ein Verfeben. Wir banken Ihnen wie andern Lefern, die in gleicher Ungelegenheit vorsprachen, für Ihre Ausmertsamteit. Sie zeugt von bem regen Intereffe, bas man unferm Organe entgegenbringt.

Birsw. Bafellanbichaftliches folgt in nachfter

"Mein Freund", Schülerkalender des kathol. Lehrervereins, ift pro 1922 erschienen und kann in allen größern Papeterien und kath. Buchhandlungen oder direkt beim Berlag Otto Walter A. G., Olten, jum Preise von Fr. 2.70 bezogen werden. Ratholische Erzieher, verschafft ihm überall Eingang!



Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Ihnen mitzuteilen, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben, hochgeschätzten und verdienten Associé

#### Herrn

# Heinrich Rickenbach-Schnyder

heute plötzlich infolge Herzschlag im Alter von 55 Jahren zu sich ins Jenseits abzurufen.

Wir bitten, dem teuren Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Einsiedeln, den 15. Dezember 1921.

Eberle & Rickenbach, Verlagsanstalt.

## Nager's Übungsstoff für Fortbildungsschulen

ist in neuer, achter Auflage erschienen Preis Fr. 2 .-Nager, schriftliches Rechnen . . Nager, mündliches Rechnen . Schlüssel zu beiden Rechnen. .

Buchdruckerei Huber, Altdorf

## Seneralstreik

nicht machen, aber fpielen werben fluge Bereineleiter. Lohnender, leichter Schwant für 6 mann-liche und 4 weibliche Personen von B. Federer. Bu beziehen bom Berlag A. Camenijch, Kinwil (Bürich) à 70 Cts.

### Kräftigend! Kloster-Liqueur.

Gubel I Kräuter Magenliqueur 1/1 Liter Fr. 6.— 1/1 Liter Fr. 8.— Gubel II Kirsch-Tafelliqueur

Versandt: P 5683 Lz

Kloster Gubel, Menzingen (Zug).

## Schuldbetreibung u. Konkurs

Verkehrshefte (blau und grüne) bei

Otto Egle, Sek.-Lehrer, Gossau (St. G.)